

Aufnahme in Welterbeliste ist unglaublich und wunderbar

Stralsund und Wismar wollen nicht nur nehmen, sondern auch geben

vpb/gau. Am 27. Juni 2002 nahm das Welterbekomitee der UNESCO auf seiner 26. Tagung in Budapest die „Historischen Altstädte Stralsund und Wismar“ gemeinsam in die Welterbeliste auf. Damit wurde den langjährigen intensiven Bemühungen der beiden Hansestädte um die Erhaltung und um den Schutz ihrer Altstädte auch international Anerkennung zuteil.

Am vergangenen Wochenende wurde beiden Städten die offizielle Ernennungsurkunde feierlich übergeben. In Stralsund gab es dazu am Sonntag einen Festakt in der Marienkirche. Oberbürgermeister Harald Lastovka und Wismars Bürgermeisterin Dr. Rosemarie Wilcken nahmen diese Veranstaltung zum Anlass, ihren Stolz über das Erreichte und ihren Dank an die zahlreichen Mitwirkenden und die Bürger auszudrücken. Insbesondere dankten sie Prof. Dr. Gottfried Kiesow, Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Die Aufnahme der Altstädte Stralsund und Wismar in die UNESCO-Welterbeliste bezeichnete Oberbürgermeister Harald Lastovka als „unglaublich und wunderbar“. Dies machte die Bürger stolz. Und so blickte er den nun anstehenden Anforderungen an beide Städte optimistisch entgegen: „Es ist mir nicht bange. Unsere Bürger haben bewiesen, dass sie sorgsam mit dem Ererbten umgehen“.

Ähnlich sah es auch Ministerpräsident Dr. Harald Ringstorff, der zu den Gästen der Veranstaltung zählte. „Diese Auszeichnung ist das große Verdienst aller, die sich in den

vergangenen Jahren mit viel Idealismus, Kraft und Geld für die Erhaltung und Sanierung der Stralsunder Altstadt eingesetzt haben. Ihnen ist gemeinsam etwas ganz Entscheidendes gelungen: Der alte hanseatische Stolz der Bürger auf ihre Stadt ist in Stralsund zu neuem Leben erwacht“, so Ringstorff. Und weiter: „Denkmalschutz hat eine wichtige gesellschaftliche Funktion. In den Denkmälern erkennen wir unsere Geschichte und finden unseren eigenen Platz zwischen dem, was war und dem, was sein wird. Denkmäler geben einer Stadt ihr unverwechselbares Gesicht – die Silhouette von Stralsund gibt es auf der Welt kein zweites Mal. In den Denkmälern steckt ein Stück unserer Identität und das verbindet mit Land und Leuten. Deshalb haben wir die Pflicht, unser kulturelles Erbe zu bewahren, stellvertretend auch für die Generationen, die nach uns kommen. Diese Verpflichtung der jungen Generation als ihre eigene Verpflichtung zu vermitteln, ist unsere gemeinsame Aufgabe. Die Aufnahme in das Weltkulturerbe ist Anerkennung für das Geleistete und Auftrag für die Zukunft.“

Auch der Präsident des UNESCO-Welterbekomitees Dr. Tomás Fejérdy machte in seiner Rede darauf aufmerksam, dass der Eintrag nicht das Ende eines Prozesses und den Abschluss, sondern den Anfang darstelle. Der künftige Wandel müsse im Einklang stehen mit dem Erhalt der Werte. Dr. Fejérdy wünschte viel Energie und Glück für die Fortführung der Tätigkeit.

„Nach der Feierstunde folgt der Alltag des Erhalts“, schloss der Präsident des Komitees seine Rede und wünschte für dieses Alltag viel Kraft.

Im Anschluss übergab Dr. Tomás Fejérdy die Ernennungsurkunde an Oberbürgermeister Harald Lastovka, der sie sichtlich gerührt entgegennahm.

Weiterer Höhepunkt der Festveranstaltung war die Enthüllung der Welterbe-Plakette. In absehbarer Zukunft wird diese im Durchgang des Stralsunder Rathauses für jeden gut sichtbar einen würdigen Platz finden.

ICE erhielt den Namen „Hansestadt Stralsund“

DB benennt gesamte ICE-Flotte nach Städtenamen

vpb/DB. Die Hansestadt Stralsund hat am vergangenen Sonntag die Patenschaft für einen ICE der Deutschen Bahn übernommen. Oberbürgermeister Harald Lastovka und Horst Gibtner, Konzernbevollmächtigter der DB AG für das Land Mecklenburg-Vorpommern, taufen im Stralsunder Bahnhof den Zug auf den Namen „Hansestadt Stralsund“.

Den Namen der Hansestadt erhielt ein ICE T. Diese Bauart ist mit Neigetechnik ausgestattet. Damit legt sich der ICE T mit bis zu acht Grad in die Kurve und kann so die Strecke mit einer um 20 Prozent höheren Geschwindigkeit gegenüber konventioneller Fahrzeugtechnik befahren.

Horst Gibtner: „Unsere 216 ICE-Züge bieten schnelle und komfortable Verbindungen. Sie prägen das Bild Deutschlands

im In- und Ausland mit. Die gesamte ICE-Flotte wird deshalb nach und nach auf die Namen deutscher Städte getauft. Es ist klar, dass die Hansestadt Stralsund, die heute auch die Urkunde über die Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO übergeben bekam, mit ihrer Bedeutung im deutschen Bahnnetz zu den Taufpaten gehört.“

Der getaufte ICE ist der erste ICE, welcher mit dem Namen einer Stadt aus Mecklenburg-Vorpommern auf unterschiedlichen Wegen je nach Zugdisposition durch Deutschland fahren wird. Der neue Zugname ist zusammen mit dem Stadtwappen auf dem Fahrzeug beidseitig und an beiden Zugenden angebracht. Damit erhält die getaufte ICE-Einheit einen festen Namen. Es werden weitere ICE-Züge nach Städten aus unserem Land benannt.